

# Stadt Kitzbühel

In dieser Ausgabe Sonderbeilage:

Traditionsvereine Kitzbühel  
Teil 9

Jahrgang 12/Nr. 11

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

November 2008

## Maler des Schnees und des Wintersports Zum 50. Todestag von Alfons Walde

von Wido Sieberer

Am 11. Dezember 1958 starb mit Alfons Walde jener Künstler, dessen Werk das Bild der Bergstadt Kitzbühel bis auf den heutigen Tag wesentlich mitbestimmt. Neben seinem architektonischen Werk, zu dem die Talstation der Hahnenkammbahn, das Berghaus Walde oder die Aufbahrungshalle neben der Klosterkirche zählt, der stilisierten Kitzbüheler Gams und dem Kitzbühel-Schriftzug gilt dies in besonderem Maße für seine Winterlandschaften und Wintersportmotive. Sie haben Kitzbühels Bergwelt und Wintersport der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts bekannt gemacht und sind ihrerseits begehrte Kunstsammlerobjekte.

### Lebensrealität Schnee

Alfons Walde bürgt für Schnee. Die massive Präsenz seiner Winterlandschaften und Wintersportmotive hat dazu beigetragen, dass „Walde“ im allgemeinen Bewusstsein geradezu als Synonym für „Schnee“ verstanden wird.

Natürlich gibt es „den Walde“ auch ohne Schnee – man denke etwa an seine qualitätsvollen Akte oder Stilleben. Dennoch ist die Charakterisierung als „Maler des Schnees und des Wintersports“ – unter diesem Titel wurden etwa 50 seiner Werke während der olympischen Spiele in Turin präsentiert – mehr als berechtigt. Welchen Stellenwert der Schnee bei Walde einnimmt, zeigt sich an folgendem Beispiel: Auf fast 100 von den insgesamt etwa 170 Abbildungen des malerischen Werkes in Gert Ammanns Monographie „Alfons Walde 1891 – 1958“ findet sich Schnee als Motiv.

Schnee ist Lebensrealität Alfons Waldes. Sein so häufiges Vorkommen in seinen Landschaftsbildern, Genredarstellungen



Alfons Walde, *Pfarrweg*, um 1925, Aquarell auf Papier, 36x26 cm.  
Foto: Kunstverlag Alfons Walde

und Stadtansichten erklärt sich nicht zuletzt aus Waldes Lebensraum Kitzbühel. Wo Schnee in Tallagen von November bis April, in den Bergen gar von September bis Juni etwas Selbstverständliches ist, fällt er auch in einem Gemälde mit dem Titel „Kitzbühel im Sommer“ nicht besonders auf. Das winterlich verschneite Kitzbühel im kleinen Aquarell „Pfarrweg“ erschloss sich ihm etwa mit einem Blick aus dem Atelier im ehemaligen Schulgebäude der Stadt, nur drei Gehminuten weiter amüsierte sich die Kitzbüheler Jugend beim Wintersport am „Bäckenbichl“.

### Lebensrealität Wintersport

Der Wintersport war es auch, der in Waldes Jugend eine neue Dimension des Schnees erschloss, die Zeit seines Schaffens bestimmend blieb und auch die Sicht auf den Schnee wesentlich mitbestimmte. In Waldes Kindheit brachte Skipionier Franz Reich in der Kitzbüheler Bergwelt einem zunehmend internati-

onalen Publikum den Wintersport näher. Weit von der heute omnipräsenten Klimadiskussion und naturwissenschaftlich-technischen Überlegungen über seine Struktur und Reproduzierbarkeit entfernt, nahm man den Schnee als im wahrsten Sinn des Wortes zu verstehende Grundlage für sportliche Betätigung mit hohem Spaßfaktor wahr. Walde gehörte zu jener Generation von Kitzbühelern, die den Wintersport unter der Anleitung weniger älterer Pioniere als erste von Jugend auf neu entdecken durfte und häufig im Unterschied zu ihren skeptischen Eltern die neuen Möglichkeiten ausgiebig nutzte. Walde war ebenso wie seine Schwester Berta Skiläufer – was damals in Anbetracht fehlender Aufstiegshilfen auch hieß: Tourenskiläufer – und zugleich Zeuge der ersten

Fortsetzung auf Seite 3



## Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

1. Adventsonntag, 30. November  
**Patrozinium St. Andreas**

9 Uhr

Missa in C von Johann Ernst Eberlin

Montag, 8. Dezember

**Hochfest „Mariä Empfängnis“**

9 Uhr

Missa brevis in C von W. A. Mozart KV 220

„Tantum ergo“ von W. A. Mozart KV 197

*Ausführende: Solisten, Chor und Orchester  
der Stadtpfarrkirche St. Andreas*

*Orgel: Prof. Mag. Alois Pletzer*

*Leitung: Andreas Feller*

## Dezember = Christmonat

### Himmelererscheinungen

- ☾ Erstes Viertel am 5. Dezember um 22.26 Uhr
- ☾ Vollmond am 12. Dezember um 17.37 Uhr
- ☽ Letztes Viertel am 19. Dezember um 11.30 Uhr
- ☾ Neumond am 27. Dezember um 13.23 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen des Steinbocks**  
am 21. Dezember um 13.05 Uhr  
= Winteranfang, kürzester Tag und  
längste Nacht.

### Sonnenauf- und -untergänge

- 1. Dezember: ☀ 7.26 Uhr ☿ 16.04 Uhr
- 10. Dezember: ☀ 7.36 Uhr ☿ 16.01 Uhr
- 21. Dezember: ☀ 7.44 Uhr ☿ 16.04 Uhr

Der Tag dauert am 21. Dezember  
(= Winterbeginn) 8 Std. 17 Min. und nimmt  
dann zu bis zum Monatsende auf 8 Std. 24 Min.



### Mit der Natur leben im Dezember

**O**berflächlich betrachtet ruht die Natur. Aber so wie der Mensch auch im Schlaf bei reduzierten Körperfunktionen weiterlebt, stirbt auch die Natur nicht. Sie lebt weiter und sammelt in diesen Wochen neue Kräfte für das kommende Frühjahr.

Jedes Jahr stellt sich im Dezember die gleiche Frage: Wird es heuer weiße Weihnachten geben? Sieht man auf die Statistik, stehen die Chancen nicht allzu gut. Sie besagt nämlich, daß es eher grüne als weiße Feiertage gibt. Aber, der Heilige Abend zumindest könnte gerettet sein, denn nicht selten kommt das gefürchtete Weihnachtstauwetter erst zwischen Weihnachten und Neujahr.

Schaut man auf die Wetterregeln, fällt auf, daß es wohl solche gibt, die auf weiße Weihnachten („Bringt Advent schon Kält, sie zehn Wochen hält“) aber keine, die auf grüne Weihnachten schließen lassen. Das könnte bedeuten, daß es vor 100 und mehr Jahren kaum grüne Weihnachten gegeben hat, daß sich also das Klima vorübergehend verschoben hat.



### 8. Dezember – 9 Uhr Dank- und Bittgottesdienst der Frauen Kitzbühels

Zum Abschluss des Jubiläums 1971 „700 Jahre Stadt Kitzbühel“ gelobten die Frauen von Kitzbühel, am Marienfeiertag, 8. Dezember, alljährlich einen Dank- und Bittgottesdienst zu feiern.

Neben den Fahnenabordnungen der Traditionsvereine ergeht besonders an die Röcklgwandfrauen die

Bitte um zahlreiche Teilnahme. Selbstverständlich gilt diese Einladung für alle Kitzbüheler Frauen.

Der Marienfeiertag am 8. Dezember bildet gerade in der durch wirtschaftliche Umstände hektisch gewordenen Vorweihnachtszeit einen gemeinschaftsfördernden Ruhepunkt.



Fortsetzung von Seite 1

größeren Wintersportveranstaltungen in Kitzbühel. Tourengeher, abfahrende Skifahrer, Pferderennen, Bob- oder Skisprungbewerbe sind Gegenstand zahlreicher in seinem Nachlass enthaltener Fotografien in Familienbesitz bzw. im Kitzbüheler Stadtarchiv. Das ursprünglichste Zeugnis von dem von Neugierde, Spannung und Spaß geprägten Treiben jener Jahre sind seine vor 1914 entstandenen, meist kleinformatigen Wintersportbilder: „Skifahrer“ (um 1910), „Skilanglauf“ (1914) oder das „Gasslrennen“ (1913).

Als sich Walde nach der Unterbrechung durch den Ersten Weltkrieg ab den Jahren 1923/24 dem Thema Wintersport wieder verstärkt widmet, klingt sein Frühwerk wieder an. Die Sicht auf den Wintersport und den ihm zugrunde liegenden, so besonderen Stoff hat sich allerdings geändert, wofür eine intensive Kommerzialisierung mit verantwortlich sein dürfte. Mit dem Ziel, werbewirksame Motive für die offizielle Fremdenverkehrswerbung zu erhalten, veranstaltet das Landesverkehrsamt in Innsbruck 1924 einen Wettbewerb zum Thema „Winterbilder“. Das durch das „heitere Milieu des hellen Winters“ (Gert Ammann) bestechende, erstmals 1923 entstandene „Auracher Kirchl“ erhält den ersten Preis und ist eines der frühesten nicht nur, aber auch ihrer Werbewirksamkeit wegen geschätzten Sujets.

Die 1925/27 entstandenen „Mondänen Wintergäste“, Damen im Pelzmantel beim small talk am Rande eines mit Skifahrern bevölkerten Übungshanges, aber auch die vornehm gekleideten Zuschauer an der „Grubschanze“ sind wiederum Beispiele dafür, wie Walde in stärkerem Ausmaß als früher die Atmosphäre des mondänen Wintersportplatzes zu schildern weiß. Er war Teil zweier „Szenen“, der des bäuerlich geprägten Kitzbühel ebenso wie der der mondänen Welt seiner Gäste. So sehr Alfons Walde seinem Lebensraum Kitzbühel, dem er fast alle seiner Motive entnahm, verpflichtet war, so sehr wusste er diesen Lebensraum durchaus auch mit dem Blick von außen und wohl auch mit dem großstädtischem Hintergrund seiner Wiener Jahre zu erfassen. Die beiden pelzmantelbewährten Damen verkörpern eine ganz andere Welt als die beiden Bauern des „Bauernsonntags“, ihr Betrachter erfasst die einen wie die anderen als Genre und alle vier auf (Kitzbüheler) Schnee.

## Alfons Walde und der Schnee

Die Betrachtung einiger der mittlerweile berühmten Schneebilder Waldes, wie beispielsweise der „Großen Winterlandschaft“, der „Almen im Schnee“ (beide 1926) oder des „Neuschnees am Kitzbüheler Horn“ (um 1925/30), die zu Waldes reifsten Schneebildern zählen, lässt einen Realismus erkennen, der auf persönlichem Erleben beruhen mag, in summa aber zentrale Aspekte der winterlichen Kitzbüheler Landschaft

wirklichkeitsnah abbildet. Licht, Farbgebung und Plastizität des Schnees, die nur angedeuteten, zu Gruppen zusammengefassten Bäume scheinen von einem einmaligen Eindruck auszugehen, der allgemein gültiger formuliert wird.

Walde hat das Schneebild nicht erfunden, sondern steht diesbezüglich zunächst in Tradition der Impressionisten, die für sich in Anspruch nehmen dürfen die lichtreflexiven und farblichen Eigenschaften des Schnees als Besonderheit entdeckt und den Schnee in seiner Materialität und Stofflichkeit begriffen zu haben. An sie knüpft Max von Esterle an, dessen Farbkanon wesentlichen Einfluss auf das Frühwerk Waldes

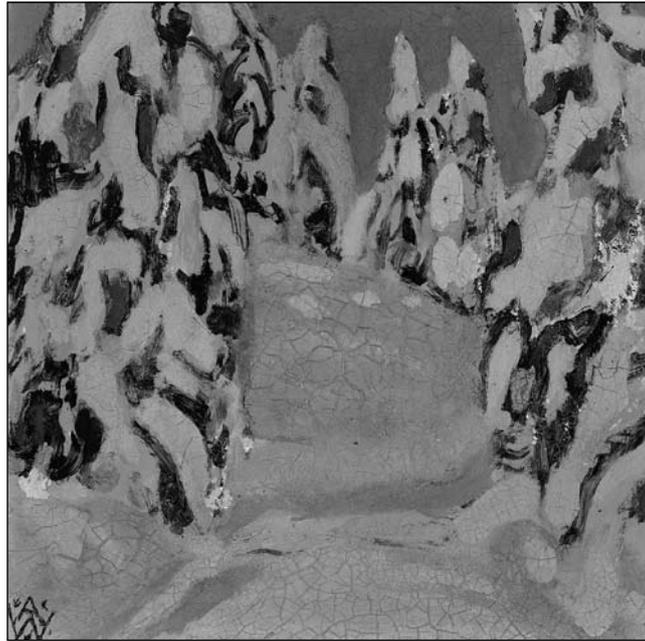
genommen hat. Licht, farbliche Nuancen und Atmosphäre bleiben auch in der Phase der intensiven Auseinandersetzung mit Klimt und Schiele der Jahre vor dem Ersten Weltkrieg bestimmend.

Die ab der Mitte der Zwanziger Jahre entstandenen Winterlandschaften unterscheiden sich von diesen Frühwerken nicht nur hinsichtlich ihrer Großformatigkeit. Unter dem Einfluss der stärker expressiven, teilweise sehr düsteren Gemälde der Nachkriegszeit, die ein neues Bemühen um Komposition und Konstruktion erkennen lassen, werden sie dekorativ-monumental aufgebaut. Mit wenig Farbtönen und scharfen Licht- und Schattenkontrasten entwickelt Walde zugleich eine Art Physiognomie

des Schnees und geht damit über die impressionistische Malweise hinaus, ohne sie gänzlich zu verleugnen. Der aufstrebende Pulverschnee beim „Kristiana“ ist für Betrachter als ein anderer Schnee erkennbar als der weichere Frühjahrsschnee bei der „Gipfelrast am Pengelstein“, oder der Tiefschnee in der „Großen Winterlandschaft“. Aber selbst die Nässe und Schwere des Tauschnees auf den Dächern der Stadt (Stadt im Tauschnee, um 1919/20) ist weniger stofflich oder physiognomisch als vielmehr durch Licht und Atmosphäre charakterisiert. Waldes Schneelandschaften spiegeln die Erfahrungen des (skifahrenden) Naturliebhabers wider. Diese Erfahrung haben unzählige Skifahrer, Touren- oder Spaziergänger in Kitzbühel mit und nach ihm geteilt. Sie alle erahnen die besondere Atmosphäre des „Kitzbüheler Schnees“. Sie festzuhalten und der Mit- und Nachwelt mitzuteilen hat niemand so meisterhaft verstanden wie Alfons Walde.

Als Hommage an Alfons Walde organisiert das städtische Museum Kitzbühel die Ausstellung „Vom Schnee“. Waldes Winterlandschaften und Wintersportbilder sind Ausgangspunkt für eine Reise zum Thema „Schnee“ in Malerei, Grafik, Fotografie und Installation.

Vom Schnee. Eine Ausstellung zum 50. Todestag von Alfons Walde. 29. 11. 2008 – 11. 4. 2009. Eröffnung: Freitag 28. November 2008, 19.30 Uhr, Museum Kitzbühel.



Alfons Walde, *Wintermorgen* 1913/14, Öl auf Karton  
27 x 28 cm. Foto: Kunstverlag Alfons Walde



## Aus dem Gemeinderat

### November

Die Gemeinderatssitzung am 17. November stand unter dem Eindruck des Ablebens von **Ehrenbürger Oberschulrat Peter Brandstätter**. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler sprach vor eingehender Tagesordnung Worte des ehrenden Gedenkens an den Verstorbenen (siehe hierzu auch die folgenden Seiten).

Der erste Tagesordnungspunkt befasste sich mit weiteren Vergaben von **Siedlergründen in Sonngrub**. Insgesamt 18 Grundstücke wurden mit einstimmigem Beschluss an einheimische Familien, die den strengen Anforderungskriterien entsprechen, vergeben. Womit heuer bereits 35 so genannte Häuselbauer-Grundstücke von der Stadt verkauft werden konnten.

Kurzfristig auf die Tagesordnung gesetzt wurde ein **Über eignungsvertrag und Dienstbarkeitsvereinbarung im Bereich Sonnental**. Hierbei handelte es sich um ein langwieriges Verfahren, bei dem Grundstücke für eine Zufahrt getauscht wurden und eine Fülle von wechselseitigen Rechtsbeziehungen bestehen. Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Im **Finanzreferat** lagen die mit Stichtag 30. September 2008 ermittelten **Voranschlagsabweichungen** zur Beschlussfassung vor. Diese geben einen Überblick zu den Gemeindefinanzen und ermöglichen eine verbesserte Ausführung des Haushaltsplanes für den Rest des Jahres. Dem vorliegenden Elaborat wurde einstimmig zugestimmt.

Die **Neufassung der Hebesätze, Gebühren, Tarife und Entgelte für das Jahr 2009** erfolgte ebenfalls mit einstimmigem

Beschluss. Eine Übersicht wird wie üblich in der Dezember-Ausgabe der Stadtzeitung verlautbart werden. Im wesentlichen hielt man sich an die Inflationsrate zuzüglich Rundungsbeträgen.

Die **Ausfallhaftung für das Hahnenkammrennen** in Höhe von jährlich 50.000,- Euro wurde einstimmig um drei weitere Jahre verlängert. Selbige Summe wird auch von den weiteren ARGE-Partnern Skiclub, Bergbahn AG und Kitzbühel Tourismus getragen. Die seit Beginn der 70er Jahre bestehende Ausfallhaftung kommt nur für den Falle der Gesamtabgabe der Veranstaltung zum Tragen.

Schließlich mussten im Finanzreferat noch **uneinbringliche Forderungen** für den Zeitraum des letzten Jahres abgeschrieben werden. Die Beträge sind wiederum erfreulich gering, was auf die gute Steuer- und Zahlungsmoral der Bürger schließen lässt.

Im **Sportreferat** folgte die Beschlussfassung über die alljährlich notwendige Verordnung von Absperrmaßnahmen für das Hahnenkammrennen.

Im **Wohnungs- und Sozialreferat** konnten einige frei gewordene Sozialwohnungen vergeben werden. Die Weihnachtsaktion für Bedürftige wird analog zu den Vorjahren ablaufen.

Im **Referat für Bau, Raumordnung und Ortsbild** kam es zu den Beschlussfassungen, die aus den Kundmachungen in dieser Ausgabe ersichtlich sind.

Unter **Anträge, Anfragen und Allfälliges** beschäftigte sich das Stadtparlament mit der Schutzwege-Situation im Gemeindegebiet. Um Problembereiche entschärfen zu können, werden Lösungen in einer gemeinsamen Vorgangsweise mit Vertretern der Bezirkshauptmannschaft geprüft. Besprochen wurde vor allem die nötige Beleuchtung und Beschilderung. Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



*Zu einer räumlichen und personellen Änderung kam es kürzlich beim Abwasser- und Abfallverband Großsache Süd. Seit Mitte der 90er Jahre waren die Büroräumlichkeiten des Verbandes in der ehemaligen Fronfeste in der unteren Hinterstadt untergebracht. Jetzt sind diese wieder im Rathaus, im Büro der ehemaligen Stadtkasse im 2. Stock. Die Büroleitung übernimmt **Herbert Krimbacher** (bislang in der städtischen Rechnungsstelle tätig) von **Mag. Sabine Aschaber**, die ab Jänner 2009 als Juristin in das Bauamt wechselt. Im Bild die beiden genannten mit dem Geschäftsführer des Verbandes, **Ing. Walter Hinterholzer** (rechts).*



Die  
**Stadt Kitzbühel**  
trauert um  
Herrn  
**Oberschulrat**  
**Peter Brandstätter**  
**Volksschuldirektor i.R.**

**Stadt- und Gemeinderat von 1974 bis 1992**  
**Ehrenbürger und Träger des Ehrenringes der Stadt Kitzbühel**  
**Inhaber des Verdienstkreuzes und der Verdienstmedaille des Landes Tirol**  
**sowie weiterer hoher Auszeichnungen**  
**Ehrenmitglied und Mitglied zahlreicher**  
**Vereine und Vereinigungen in der Stadt Kitzbühel**

der am 13. November 2008 im 82. Lebensjahr verstorben ist.

Herr Oberschulrat Peter Brandstätter verschmolz jahrzehntelanges berufliches und freiwilliges Wirken zu einer seltenen Ganzheit, die der Stadt Kitzbühel vielfältig und nachhaltig zugute kommt.

Seine Verdienste sind umfassend auf den Gebieten des Schulwesens und des Berufsstandes, der Heimatkunde und Heimatgeschichte, der Denkmalpflege, der Erhaltung des Stadtbildes, des Blumenschmucks, der Brauchtumpflege und der Volkskunde, wobei seine besondere Sorge dem bäuerlichen Erbe galt.

Mittelpunkt seines in unbeirrbarer Ausdauer und Überzeugung entstandenen Lebenswerkes war die Mühe um das weite Feld christlicher Kultur, vorzüglich der sakralen Bauten, der religiösen Kunst und des Zeremonienwesens.

Seine Lebensgeschichte war überdies bestimmt von außergewöhnlichem Gemeinsinn sowie persönlicher Anspruchslosigkeit. Daraus entwickelte sich hohes Ansehen weit über die Heimatstadt hinaus.

Die Stadt Kitzbühel würdigte Peter Brandstätter mit den höchsten zu vergebenden Auszeichnungen.

Das lange Wirken des Verstorbenen hinterlässt in der Stadt Kitzbühel bleibende Spuren.  
Diese sind das ehrende Andenken an ihn und der Trost über sein künftiges Fehlen.

Kitzbühel, im November 2008

**Dr. Klaus Winkler**  
**Bürgermeister**

**Ing. Gerhard Eilenberger**  
**Vizebürgermeister**

**Otto Dander**  
**Vizebürgermeister**

**Dr. Vitus Grünwald**  
**Stadtamtsdirektor**





# Ehrenbürger Peter Brandstätter 1927 – 2008

Peter Brandstätter ist nicht mehr. Wenn man auch um sein langes, schweres Leiden wusste, so bedeutete die Nachricht von seinem Heimgang doch Trauer für die Stadt Kitzbühel. Die Betroffenheit so vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger ist in seinem ein Lebtage lang anhaltenden, weit gestreuten Einsatz um unzählige Belange begründet, durch den eine große Anzahl von Menschen in irgendeiner Weise berührt wurde.

Geboren am 21. Jänner 1927 in die Großfamilie des Kleinbauern und Webermeisters zu Oberstaudach Johann Brandstätter und der Gattin Notburga wuchs er unter materiell schwierigsten Verhältnissen aber in der Geborgenheit der Familie doch glücklich auf. Er erinnerte sich stets dankbar, dass ihm die Möglichkeit einer gediegenen Ausbildung gegeben wurde. 1946 begann er die Lehrertätigkeit an der Volksschule Kitzbühel, die berufliche Erfüllung stellte sich in nahezu drei Jahrzehnten als Volksschuldirektor von 1960 bis 1987 ein. Sein vorbildliches berufliches Wirken verband Peter Brandstätter schon sehr früh mit einer Fülle von ehrenamtlichen Tätigkeiten. Er nahm vielfache Aufgabengebiete des Berufsstandes vorzüglich wahr. Darüberhinaus eröffneten ihm Abstammung und Elternhaus sowie Gesinnung, Bildung und ein unglaublich vielschichtiges Interesse ein weites Feld öffentlich-freiwilliger Tätigkeit mit bedeutenden Ergebnissen und Wirkungen für Kitzbühel. Es ist vollkommen aussichtslos, das umfassende Lebenswerk von Oberschulrat Peter Brandstätter auch nur halbwegs zu definieren.



*Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Kitzbühel im November 2001.*

Auswählend sei folgendes erwähnt:

Der Verstorbene war ein begeisterter Heimat- und Naturkundelehrer für mehrere Generationen, Stadtführer und Förderer heimatkundlicher Arbeiten, ein Viertel Jahrhundert war er Beauftragter für den Blumenschmuck und den Gartenbau

in der Stadt einschließlich der Abschlussabende samt großem Einsatz bei den bezirksweiten Bewertungen. Von ihm gibt es zahllose Veröffentlichungen interessanter Beiträge zur Stadtgeschichte in verschiedenen Publikationsorganen. Er entdeckte Reste der Stadtmauer beim Jochberger Tor und beim

Haus Hinterbräu und veranlasste die wissenschaftliche Bearbeitung. Die Rettung der Pochwerkruinen im Kelchalmgraben samt Sanierung des Mauerwerks ist Peter Brandstätter zu verdanken. Viel Zeit wendete er für die langwierige Initiative zur Umbenennung der irreführenden Bezeichnung der Bahnstation Söll-Leukental in nunmehr Bruckhäusl auf. Peter Brandstätter gelang die erfolgreiche Wiederbelebung des Röcklgwandes und des Doppelschals, er gilt als Retter der gefährdeten überlieferten Frauentracht. Die Wiederherstellung des Freskos „Der Berggrichter“ in der Bezirkshauptmannschaft wurde von ihm veranlasst, ebenso betrieb er die Anbringung des neuen Sgraffito „Kitzbühel 1620“ an der Außenwand des Bezirksverwaltungsgebäudes.

Durch drei Perioden von 1974 bis 1992 war Peter Brandstätter als Stadt- und Gemeinderat tätig, nahezu zwei Jahrzehnte führte er umsichtig das Referat für Schulwesen. Im Zusammenhang mit seiner beruflichen Tätigkeit fungierte er jahrzehntelang als Lehrervertreter im Bezirksschulrat und als Bezirksobmann der Pflichtschullehrer in der Gewerkschaft, zuletzt als Ehrenobmann der Pensionistensektion. Die Stelle des Obmannes des Dienststellen-

ausschusses bekleidete er von der Gründung bis 1975. Die von ihm mit längerer Vorfreude erwartete Herausgabe zweier Bücher vor wenigen Wochen konnte Peter Brandstätter noch erleben. Das Buch um die Kitzbüheler Bauernhöfe von Monica Joast ist das Endergebnis seines nachdrücklichen Bemühens



um die Bauernhöfeforschung ab 1991, das Werk der sogenannten Filzerrunde unter Heinz Grauß wurde ganz wesentlich von der Anregung Peter Brandstätters zu Forschungen über den Kitzbüheler Bauernphilosophen Hans Filzer initiiert.

Seine Verdienste um das christliche Kulturgut der Stadt Kitzbühel sind von kaum wiederholbarer Intensität. Er war erfolgreicher Einzelkämpfer für die Sanierung und Erhaltung des Gesamtbildes des Pfarrkirchturms, gleiches gilt für seinen Einsatz bei der Bauanalyse der Frauenkirche und der Pfarrkirche, jeweils als Grundlage für wissenschaftlich fundierte und fachgerechte Renovierungen. Dazu kommen Erhaltungsmaßnahmen an mehr als einem Dutzend Kapellen, Bildstöcken und Wegkreuzen in Kitzbühel und Aurach, die Sicherung der Katharinenkirche durch ein Schutzgitter und Ersatz der gestohlenen Figuren des Kupferschmiedaltares, die Renovierung der einzigartigen sieben Kitzbüheler Fronleichnamsfahnen und der Sesselfrau. Die Erhaltung und würdige Gestaltung der Prozessionen, vor allem der einzigartigen Kitzbüheler Stadtprozession, war eines seiner Kernanliegen.

Peter Brandstätter war sich bewusst, dass die expressive Macht des katholischen Ritus, seine auf ganzheitliche Wirkung zielende Symbolkraft auch die aktuelle Formschwäche des kirchlichen Personalstocks überdauert und kompensiert. Gerade Krisen fördern durch Beharrlichkeit, wie sie Peter Brandstätter zu Eigen war, ein neues Bewusstsein für den Wert des Überlieferten. Aus der persönlichen Begegnung mit dem Verstorbenen wurde einem sehr bald klar, dass er keineswegs romantisierenden, rückwärts gerichteten Uto-

prien verhaftet war. Das zwar asymmetrische, aber erstaunlich erfolgreiche Nebeneinander von wirtschaftlicher Dynamik und Traditionen nutzte er ganz bewusst zu deren Neubestimmung. Dabei kamen ihm seine Grundsatztreue und Zähigkeit zugute.

Er war sich in den letzten Jahren seines Lebens sicher, dass Gemeinschaft, Tradition und Bräuche im Zeichen der globalen Moderne und der Aufwertung von Regionen erneut an Bedeutung gewinnen. Eine noch vor wenigen Jahrzehnten verspürte Sorge davor, dass diese Werte in der Hitze der Modernität eindampfen würden, um in gesichtsloser Uniformität aufzugehen, haben an Gewicht verloren. Wege zu jedweder Neudefinition sind mühsam und erfordern Menschen vom Schlage Peter Brandstätters. Der bedeutende Volkskundeforscher Konrad Köstlin hat dies vor Jahren markant auf den Punkt gebracht: *„Je intensiver sich ein Zeitalter, eine Gesellschaft bemüht, das Erbe in Erinnerung zu behalten, umso weniger versteht sich dieses Erbe offenbar von selbst.“*

Vier Jahrzehnte lang bemühte sich Peter Brandstätter um die Verbreitung der Weihnachtskrippe, den Krippenbau, große Ausstellungen und eindrucksvolle Krippenfahrten, um würdige Krippengottesdienste und die Turmmusik zum Abschluss des Weihnachtsfestkreises. Unter seiner Führung wurde der Krippenverein Kitzbühel zu einem der wichtigsten im ganzen Land. Hand in Hand damit ging die wissenschaftliche Erforschung der äußerst wertvollen Kitzbüheler Pfarrkirchenkrippe von Johann Giner dem Älteren, deren fachgerechte Sicherung und Ergänzung und die Finanzierung weiterer Figuren. Über sein Betreiben wurde für die

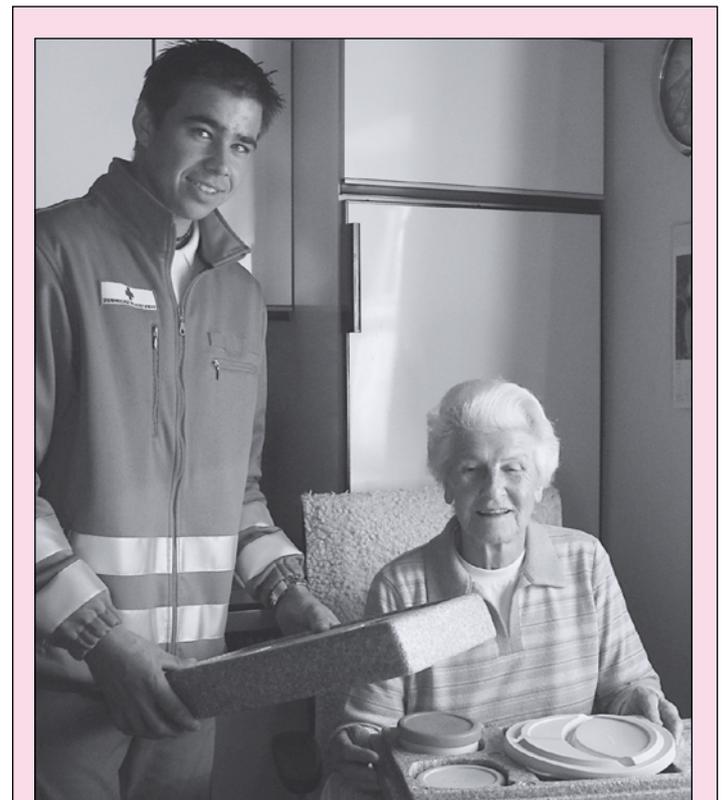
Weihnachtsmarke 1983 der Österreichischen Post die Giner-Krippe ausgewählt.

Der Verstorbene erhielt eine Vielzahl hoher Auszeichnungen, darunter die Ehrenbürgerschaft als höchstmögliche der Heimatstadt Kitzbühel. Ehrungen waren ihm nie Anlass zum Stillstand sondern nur Ansporn für weitere Bemühungen.

Ein Großteil der bodenständigen Themen dieser Stadt wurde von Oberschulrat Peter Brandstätter besetzt, es war kaum möglich, von ihm eine Information zu erbitten, mit der er sich nicht inhaltlich schon irgendwann befasst hatte. Dabei zeichnete er sich durch Exaktheit bis

ins kleinste Detail aus. So ist vor wenigen Tagen ein in Humanismus geliebtes Leben für Familie und Schule, für Heimatstadt und Gemeinschaft, geprägt von Liebe zu Land und Leuten zu Ende gegangen. Dass Peter Brandstätter eine für viele fühlbare Lücke in Kitzbühel hinterlassen wird, ist keine ausgebrannte Worthülse. Oberschulrat Peter Brandstätter ist nicht mehr. Das Andenken an ihn mag münden in die Anfangsworte aus einem Hymnus früherer lateinischer Sterbeliturgie: *„In paradisum deducant te angeli – Zum Paradies mögen Engel Dich geleiten.“*

V. G.



*Das Rote Kreuz Kitzbühel liefert seit Jahren warmes Essen betagten oder behinderten Mitbürgern in Kitzbühel ins Haus. In der Küche im Altenwohnheim wird ein qualitativ hervorragendes Essen zubereitet und Dank der neuen Warmhalteboxen kommt ein komplettes Menu dampfend bei Abnehmern an. Neben der guten Qualität der Normalkost werden auch Sonderwünsche wie Diät-, Brei-, Diabetiker-Kost oder vegetarisch und gegebenenfalls halbe Portionen berücksichtigt. Das Essen frei Haus gibt es um € 5,50 und die Tage können selbst bestimmt werden. Infos beim Roten Kreuz unter Tel. 6910 – Dv. 15 oder 17.*





# Krankenhaus ist für Wintersaison gerüstet

## Eine Schließung ist noch lange nicht in Sicht

Allen Unkenrufen zum Trotz ist eine Schließung des Krankenhauses Kitzbühel derzeit nicht in Sicht. Der von der Landesregierung vorgesehene Schließungstermin per 31. 12. 2009 wird bekanntlich von der Stadt beim Verwaltungs- und Verfassungsgerichtshof bekämpft. Es kann Jahre dauern, bis hier eine Entscheidung gefällt wird. Eine Schließung mitten in der Saison ist zudem naturgemäß nicht umsetzbar. Dieser Termin ist nur ein weiteres Beispiel, wie unprofessionell das Land bislang immer vorgegangen ist.

### Hohe Kosten

Eine Schließung würde zudem hohe Kosten verursachen und daher auch wenig Sinn machen. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler hat bereits betont, dass das Land endlich Farbe bekennen müsse, wenn es um die Bewältigung der Schließungskosten geht. Auch das Land hätte mit enormen Lasten zu rechnen. Die Stadt Kitzbühel hat daher immer wieder plädiert, den sinnvollen Weg zu gehen und damit Kosten zu sparen. Es macht ja wirklich keinen Sinn, eine funktionierende Infrastruktur in Kitzbühel zu schließen und mit viel Geld an einem anderen Ort wieder aufzubauen.



*Patienten werden im Krankenhaus Kitzbühel bestens betreut.*

Mit dem neuen Gesundheitslandesrat Tilg laufen konstruktive Gespräche, was die Zukunft des Kitzbüheler Krankenhauses anbelangt. Das letzte Wort ist aber noch lange nicht gesprochen. Bürgermeister Winkler ist aber zuversichtlich, dass für den Bezirk Kitzbühel eine gute Lösung zu Stande gebracht wird.

### Motivierte Mitarbeiter

Für die kommende Wintersaison ist man in Kitzbühel auf alle Fälle gerüstet. Den Patienten stehen 70 Betten in den Abteilungen für Chirurgie und Unfallchirurgie sowie Innere Medizin zur Verfügung. Unfallpatienten wer-

den in Kitzbühel nicht am Gang liegen müssen. Zudem ist trotz der nicht einfachen Situation die Belegschaft wie immer hochmotiviert.

### Gesundheitstag

Dass die Kitzbüheler Bevölkerung ihrem Krankenhaus noch lange nicht den Rücken gekehrt hat, zeigte das rege Interesse beim kürzlich in Kooperation mit der heimischen Sparkasse durchgeführten „Tag der Gesundheitsvorsorge“. Hunderte Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über die Themen Gesundheit, Vorsorge und Wohlbefinden von

Medizinern und Gesundheitsexperten informieren zu lassen. Das bunte Programm fand starken Zuspruch. Wie etwa die Gesundheitsstraße, wo unter anderem Sauerstoffsättigung, Körperfett, Blutzucker, Cholesterin und Harnsäure gemessen werden konnten. Im Bereich Funktionsdiagnostik wurden körperliche Leistungsfähigkeit, Herz- und Lungenfunktion unter die Lupe genommen. Neben hochkarätigen Vorträgen konnten auch der ÖAMTC-Rettungshubschrauber sowie der dazugehörige Stützpunkt besichtigt werden.

Manchmal frage ich mich, ob Menschen in Politik und Medien noch eine Chance haben, die man als Otto Normalverbraucher, Menschen wie du und ich usw. bezeichnet. Das gibt ka G'schicht her, wird man mir sagen! Sind aber nicht zum Beispiel Eigenschaften wie Anstand und Verlässlichkeit in führenden Positionen – nicht nur in der Politik, sondern auch in Wirtschaft und Wissenschaft – für uns alle wichtig? Wir bewundern heute die Trickser, die mit der Seitenblickegesellschaft gut umgehen können, kleine Unanständigkeiten gut beherrschen und wissen, wie man mit der Moral umgeht.

*Erhard Busek*



*Großes Interesse herrschte beim Gesundheitstag.*

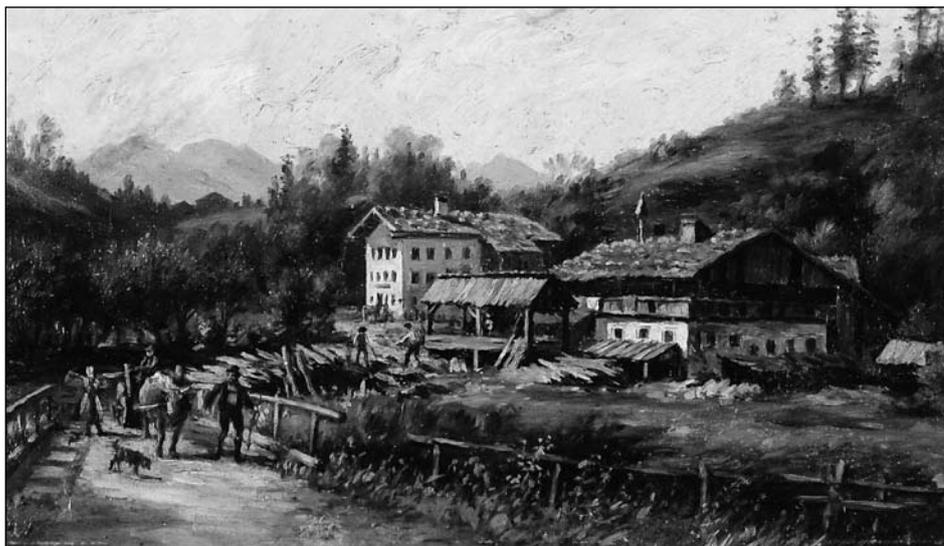


## Ein Blick zurück

Wie aus dieser Ausgabe zu entnehmen ist, gibt es im Zusammenhang mit personellen Umschichtungen in der Stadtverwaltung auch räumlich-organisatorische Änderungen beim Abwasser- und Abfallverband Großsache-Süd. Bei diesem handelt es sich um einen Gemeindeverband zur Besorgung der aus der Verbandsbezeichnung ersichtlichen Aufgaben. Der Verband besteht aus der Stadt Kitzbühel sowie den Gemeinden Jochberg und Aurach. Diese Gemeinden sind am Aufwand des Ver-

bandes mit folgenden Anteilen beteiligt: Abwasser Kitzbühel 80,8 %, Jochberg 10,6 % und Aurach 8,6 %, Abfall Kitzbühel 79 %, Jochberg 13 % und Aurach 8 %. Gemeindeverbände sind sogenannte Körperschaften öffentlichen Rechts, als juristische Personen somit eigenständig rechtsfähig und unterliegen hinsichtlich ihrer Tätigkeit einer der Aufsicht über die Gemeinden analogen Aufsicht durch Land und Bund. Zentrale Einrichtung des Abwasser- und Abfallverbandes Großsache-Süd ist die Kläranlage im ehemaligen Bereich der sogenannten „Grubermühle“ samt angeschlossenen Recyclinghof und Nebeneinrichtungen.

Die eingangs erwähnten Umschichtungen sind Anlass für einige historische Bilder.



*Das Foto zeigt ein vor Jahren vom Gemeindeverband Großsache-Süd angeschafftes Gemälde, darauf ersichtlich der Bereich des Sägewerks Grubermühle schätzungsweise um die Mitte des 19. Jahrhunderts, im Hintergrund das sogenannte „Gruberhäusl“. Die Bezeichnung leitet sich aus dieser seinerzeit weitab vom Ortszentrum gelegenen Gegend ab, die zwischenzeitlich durch das Wachstum der Stadt längst ein eigentlicher Teil derselben geworden ist (vergleiche Bezeichnungen Vordergrub, Hintergrub). Deutlich erkennbar im Vordergrund ist die Brücke über die Ache.*



*Das von Elisabeth Pichler zur Verfügung gestellte Foto zeigt das Gasthaus „Gruberhäusl“ (heute Felseneck) vor mehr als 100 Jahren.*

*Diese historische Aufnahme aus der ersten Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts wurde vom sogenannten „Saurüssel“ aus gemacht, das ist der in Richtung Felseneck vorspringende Geländerücken. Auf dem linksufrig der Ache im Vordergrund ersichtlichen Bereich befindet sich heute das Areal der Kläranlage, die Wiese rechtsufrig ist ebenfalls verbaut und gehört zum Stadtteil „Himmelreich“.*

*Foto: Archiv Grünwald*





## Nun Sanierung des Klostereingangs

Die Nachricht von der Gründung eines Vereins zur Unterstützung der Erhaltung des Franziskanerklosters (ehem. Kapuzinerklosters) wurde in der Bevölkerung erwartungsgemäß positiv aufgenommen. Mit dem Abschluss eines umfassenden Vertrages zwischen den Kapuzinern als Besitzer, den seit einigen Jahren tätigen Frati Francescani dell'Immacolata, der Erzdiözese und dem Unterstützungsverein hat das Kloster eine gesicherte Zukunft.

Für die Erhaltung des Klosters als ein Herzstück Kitzbühels wurden bereits beträchtliche Spenden eingezahlt, so dass – zusammen mit der Unterstützung durch die Stadtgemeinde, wie sie für kirchliche Bauwerke auch in diesem Fall bereitgestellt wird – die dringenden Sanierungen finanziell gedeckt werden konnte. Der Vorplatz vor der Klosterkirche und der Eingangsbereich des Klosters müssen möglichst bald gründlich hergerichtet werden. Der erfahrene Diözesanarchitekt Mag. Peter Schuh, der vom Unterstützungsverein um Hilfe gebeten wurde, wird bei der Ideenfindung für den sensiblen Bereich im Einvernehmen



*Der Klostervorplatz soll saniert werden.*

mit dem Denkmalamt helfen. Mag. Schuh war auch maßgeblich an der gelungenen Gestaltung des Vorplatzes der Dekanatskirche in St. Johann beteiligt. In Kitzbühel hat er den gelungenen Um- und Erweiterungsbau der Aufbahnhalle, welche direkt an das Kloster angrenzt, hervorragend gelöst. Man darf von ihm, einem Holzmeister-Schüler, auch einen wertvollen Vorschlag für den „Klosterplatz“ erwarten.



Verein zur Unterstützung  
der Erhaltung  
des Kapuzinerklosters Kitzbühel

### Spendenkonten:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,  
Konto 0000-038208**

oder

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,  
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



*Im Oktober konnte der Altbauer zu Waltenberg, **Josef Wurzenrainer**, seinen 80. Geburtstag feiern. Für den langjährigen Ortsbauernobmann, Gemeinderat Peter Hechenberger (links im Bild), war die Überbringung der Glückwünsche der örtlichen Bauernschaft einer seiner letzten Tätigkeiten in dieser Funktion. Sein Zepter übernahm kürzlich der jetzige Waltenbergbauer und Sohn des Jubilars (2. von rechts), Josef Wurzenrainer sen. übergab den Hof an Sohn Josef jun. im Jahr 1989. Den runden Geburtstag konnte der rüstige Jubilar im Kreise seiner Familie mit seiner Ehefrau Theresia (2. von links) feiern.*



# Gratis-Skikurse für einheimische Kinder

## Heuer auch wieder Snowboardkurse für 8- bis 12jährige

Seit fünf Jahren findet in der Vorweihnachtszeit ein Gratis-Skikurs für einheimische Kinder statt. Diese Initiative wurde im Jahr 2003 von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und dem Leiter der Skischule Rote Teufel, Rudi Sailer, gemeinsam ins Leben gerufen. Mit dieser Aktion soll den Kitzbüheler Kindern der Einstieg ins Skifahren erleichtert werden. Für die Eltern hat das den positiven Nebeneffekt, dass die Kinder in der oft stressigen Zeit vor Weihnachten einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen können, ohne dass das zumeist überstrapazierte Familienbudget noch weiter belastet wird.

Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Wintern (letztes Jahr haben mehr als hundert Kinder am Kurs teilgenommen) und dem vielfachen positiven Echo aus der Bevölkerung, wird auch heuer wieder ein Skikurs sowie ein Snowboardkurs angeboten. Teilnehmen können somit einheimische Kinder



*Bürgermeister Dr. Klaus Winkler hat den Skikurs vor fünf Jahren ins Leben gerufen.*

im Alter von 4 bis 10 Jahre (Alpin) und 8 bis 12 Jahre (Snowboard).

**Der Gratis-Skikurs startet am Sonntag, 14. Dezember, 9.30 Uhr** und dauert bis Freitag, 19. Dezember. Treffpunkt ist die Kinderskiwiese (Mockingwiese).

**Die Kurszeiten sind vormittags von 9.30 bis 12 Uhr**

**und nachmittags von 13.30 bis 15.30 Uhr.** Es können aber auch wahlweise nur Vormittags-Kurse oder nur Nachmittagskurse gebucht werden.

Am letzten Tag findet ein Abschlussrennen statt, bei dem alle teilnehmenden Kinder als Erinnerung Medaillen und Anstecknadeln erhalten.

**Die Anmeldung zum Kurs erfolgt über das Stadamt Kitzbühel:** Entweder direkt in der Stadtdirektion im Rathaus (1. Stock, Zi. 9) oder per Telefon unter der Telefonnummer **05356/62161-18.**

Anmeldungen werden **bis Donnerstag, 11. Dezember** entgegengenommen.



*Wie anlässlich des ersten Auftritts im Frühjahr versprochen, besuchte der Chor der Musikklasse der Hauptschule Kitzbühel mit ihrem Klassenvorstand Marion Aufschnaiter das Altenwohnheim Kitzbühel. Wieder wurde ein abwechslungsreiches Programm von den jungen Musikerinnen und Musikern geboten. Nicht nur Gesang sondern auch instrumentale Beiträge erfreuten die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohnheimes. Der Nachmittag war eine nette Abwechslung für Alle und förderte einmal mehr das Miteinander zwischen Jung und Alt. Die Seniorinnen und Senioren sowie das Team des Altenwohnheimes bedanken sich auf's Allerherzlichste bei ihren jungen Mitbürgern und freuen sich schon auf den nächsten Vortragsnachmittag.*



## Die Öffentliche Bücherei lädt ein

Für die langen Abende, die nun angebrochen sind, sollte man ein gutes Angebot an Lesestoff zur Verfügung haben. Da reicht die eigene Bibliothek nicht aus.

Den Schülern der Kitzbüheler Pflichtschulen stehen moderne, vom Schulerhalter und von Firmen immer wieder ergänzte und von Fachkräften betreute Büchereien zur Verfügung.

Kitzbühel verfügt aber seit Jahrzehnten auch über eine bestens eingeführte **Öffentliche Bücherei im Kolpinghaus**, deren Träger die Kolpingsfamilie und die Pfarre aus der langen Tradition ihrer Volksbücherei, und schon seit langem auch die Stadtgemeinde sind. Das gut sortierte und aktuelle Angebot ermöglicht sowohl die Nutzung als Freihandbücherei, als auch die Inanspruchnahme einer fachfraulichen Beratung.

Die Öffentliche Bücherei im



*Renate Seelinger kann auf ein vielfältiges Angebot der öffentlichen Bücherei verweisen.*

Kolpinghaus bietet Romane, Sachbücher und Jugendbücher zu einem geringen Tarif an.

Eine Auswahl aus den jüngsten Erwerbungen:

**Kreutzer/Milborn:** *Ware Frau (Auf den Spuren moderner Sklaverei von Afrika nach Europa)*

**Paulo Coelho:** *Die Hexe von Pontobello*

**Michael Crichton:** *Next*

**Ken Follett:** *Die Tore der Welt*

**Pangger/Poppe:** *Das Tiroler Zahlenrad*

**Meg Gandinen:** *Die Beichte*

**Gabriele Zander-Schneider:** *Sind sie meine Tochter?*

*(Leben mit meiner Alzheimer-kranken Mutter)*

Die Öffentliche Bücherei im Kolpinghaus (1. Stock) ist jeden **Montag, Mittwoch und Freitag** (ausgenommen Feiertage) von **15 bis 18 Uhr** geöffnet. Das Büchereiteam freut sich auf Ihren Besuch.

## Neubestellung der Lawinenkommission

Die Einrichtung einer Lawinenkommission ist in den Tiroler Gemeinden gesetzlich vorgeschrieben. Jeweils nach Ablauf einer fünfjährigen Beststellungsperiode ist diese

neu zu konstituieren. In Kitzbühel war dies heuer wieder der Fall.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung bedankte sich Bürgermeister Dr. Klaus

Winkler bei den Mitgliedern für deren Einsatz und betonte die Bedeutung der Lawinenkommission vor allem für den gesicherten Skilauf im Skigebiet von Kitzbühel.

Bei der konstituierenden Sitzung wurden durch den Vorsitzenden Ing. Alois Haselwanter die Arbeitsfähigkeit der Kommission und die Erreichbarkeit der Mitglieder überprüft und die Mitglieder / Ersatzmitglieder auf aktuellem Stand namentlich festgehalten. Personell gab es geringfügige Änderungen.

Zum Stellvertreter von Ing. Haselwanter wurde Christian Laucher bestellt. Insgesamt besteht die örtliche Lawinenkommission aus 27 Personen, die in drei Einsatzgruppen aufgeteilt werden. Eine Einsatzgruppe ist für den Bereich Hahnenkamm-Ehrenbachhöhe-Steinbergkogel, eine weitere für das Kitzbüheler Horn und die dritte für das Bichlalmgebiet zuständig.



*Bürgermeister Dr. Klaus Winkler mit den Mitgliedern der Lawinenkommission.*



## „Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

### Au weia!

Otto. L. war ein ganz hervorragender Pianist mit einem selten einfühlsamen Anschlag und von höchster Musikalität. Er führte in der Zwischenkriegszeit in Deutschland sogar über Jahre hindurch sehr erfolgreich eine Operettenbühne. Sein Schicksal verschlug ihn nach Kitzbühel und er war viele Jahre Pianist im Café Praxmair. Das war seine eine Seite. Die andere, völlig konträre: Er war begeisterter Boxer und kein schlechter! So klein der Mann auch war und so zart seine Hände; er legte gar manchen Gegner gekonnt auf die Bretter.

Einmal, an einem Sonntagnachmittag, spielte er im Café den beliebten „5 Uhr Tee“. In dem gut gefüllten Lokal fiel es weiter gar nicht auf, dass sich plötzlich zwei Gäste nicht mehr grün waren. Sie besaßen aber soviel Anstand, das Lokal zu verlassen, bevor sie sich gegenseitig auf offener Straße zu verprügeln begannen. Nun war der eine dem andern bei Leibe nicht gewachsen und der andere drosch, einmal so richtig in Rage geraten, blindwütig auf den ohnedies bereits Unterlegenen ein. Da stürzte ein Passant ins Lokal und rief „Otto, hilf! Der (was weiß ich, wer die Kontrahenten waren, es ist ja schließlich in etwa 65 Jahre her) haut den ? ? ? spitalsreif!“ Der Otto ließ sein Klavier stehen, sprang auf und lief auf die Straße. Dort stand ein Bulle von Mannsbild und der Otto dachte: „Der Schnellere, der G'sündere“, baute sich vor ihm auf und ehe der Mann wusste, wie ihm geschah, hatte ihn der Otto mit einem prachtvollen, punktgenauen Schwinger ins Reich der Träume geschickt.

Das Verdammte an der Geschichte war nur, daß der Mann, völlig unbeteiligt an der Rauferei, rein zufällig vor dem Café gestanden war und nicht einmal mitbekommen hatte, was es da kurz vorhin überhaupt gegeben hatte.

Die zwei Raufur waren übrigens längst nach Hause gegangen.



*Eine neue Bushaltestelle wird an der Franz-Reisch-Straße, bei der Abzweigung zur neuen Streifalmbahn eingerichtet. Die Haltestelle ist für den stadtauswärts führenden Verkehr gedacht. Hier ergeben sich Verbesserungen für die Busfahrgäste, gab es doch bislang zwischen Volksschule und Pfarrparkplatz keine Aus- und Einstiegsmöglichkeit. Im Bild zu sehen die Verantwortlichen der ÖBB-Postbuslinien und der Abteilung Verkehrsplanung mit dem für Straßen zuständigen städtischen Mitarbeiter, Ing. Alois Haselwanter (2.v.re.), bei der mündlichen Verhandlung.*

Denn es kann doch nicht sein, dass ein ganzes Gemeinwesen in der Rezession versinkt, neue Schulden anhäuft, Leistungen kürzt, und diejenigen, die das alles verursacht haben, wie bisher in ihren fetten Karossen, bestens manikürt und mit dem ewig siegessicheren Lächeln derer durch die Gegend laufen, die es sich immer schon gerichtet haben.

*Alois Schöpf, Kolumnist in der „TT“*



*Großes Interesse herrschte bei der Lesung der Stadtschreiberin Selma Mahlknecht im Café Praxmair. An die hundert Literaturinteressierte gewannen dabei einen Einblick in das bisherige literarische Schaffen der jungen Autorin. Erste kurze Gedichte, die unter dem Eindruck des Aufenthaltes in Kitzbühel entstanden sind, gab die Stadtschreiberin ebenfalls zum besten. Begeistert zeigte sich auch der in Kitzbühel bestens bekannte Autor Herbert Rosendorfer. Er hat mit Selma Mahlknecht in ihrer Südtiroler Heimat gemeinsame Literaturprojekte durchgeführt. Anfang Dezember endet nach zweimonatiger Dauer das Literaturprojekt, das Mahlknecht mit einem Essay abschließen wird.*



# Zur Geschichte des Eisenbades an der Jo

Das traditionsreiche Gasthaus Eisenbad an der Jochbergerstraße wurde kürzlich abgerissen. Es weicht einem Mitarbeiterwohnhaus eines großen Kitzbüheler Hotelbetriebs. Die Stadt Kitzbühel hat sich vor Jahren bemüht, das Gebäude anzukaufen, scheiterte letztlich aber an den hohen Kosten. Angedacht wäre gewesen, das ehemalige Gasthaus als Wohnhaus für einheimische Familien zu nützen. Daraus wurde aus genanntem Grund nichts.

Der jetzige Abriss des Gebäudes bietet Gelegenheit, die Geschichte des Eisenbades zu erörtern. In dem sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindlichen Gebäude wurde gut hundert Jahre lang eine Heilbadeanstalt betrieben. Der Name leitete sich vom eisenhaltigen Wasser ab.

Der Wundarzt Johann Lampondinger entdeckte dort im Jahr 1830 eine warme Quelle mit fadem, tintenartigem Geschmack, ohne Geruch, gelblicher Trübung und braunem Niederschlag.

Der Wirt Johann Harb erwarb daraufhin die Quelle und den umliegenden Platz und ließ sich vom Apotheker Joseph Traunsteiner das Was-

ser untersuchen. Die Analyse Traunsteiners ergab, dass die Quelle ein erdig salinisches Eisenwasser war, das auch zugleich ein Moorwasser sei. In seiner Analyse beschreibt Traunsteiner den Ursprung dieses Wassers wie folgt:

*„In der Thalebene von Kitzbühel längs der Jochberger Straße entspringen mehrere Quellen, die das nie versiegende und nie gefrierende Langauer Bachel bilden. Dieser Bach von reinen Quellwasser erhält in der Nähe des neuen Badhauses einen Wasserzufluss aus einer Wiese, von dem das Kiesbett des Baches ganz rostfarb inkrustirt wird. Verfolgt man dieses zufließende Wasser gegen seinen Ursprung, so findet sich in dem Wasser der Gräben jener Wiese überall reichlich ein ochriger Schlamm abgelagert, und das Wasser bedeket sich, wo es langsamer fließet, überall mit einem metallisch schillernden Häutchen. Das Wasser selbst ist etwas gelblich getrübt, hat einen eisenhaften Geruch und noch mehr einen solchen tintenartigen Geschmack; sein spezifisches Gewicht ist von dem gewöhnlichen Quellwasser nicht verschieden, seine Tem-*



Eisenbad an der Straße nach Jochberg, Sepiazeichnung um 1880 – I

*peratur an verschiedenen Stellen 9 bis 11° R. bei einer Lufttemperatur von 16°, und während ein in einer dieser Gräben emporsprudelnde Quelle nur + 5° R. zeigte. Dass jedoch das Eisenwasser nicht aus diesen Quellen entspringe, ergab der Mangel an Eisengeschmack desselben. Das aus der Tiefe der Erde heraufdringende kalte kohlen säurehaltige Quellwasser dürfte vielmehr erst beim Durchsintern durch die schwammigen Wiesen-*

*boden das Eisen und quell-saure Salze in sich aufnehmen, denn der Wiesenboden besteht aus blauen Schiefer-Sand, bedeckt und wahrscheinlich auch unterlagert mit Moorerde, die auf den eisenhaltigen Boden reduzierend zu wirken scheint.“*

Traunsteiner führte zudem noch eine chemische Untersuchung des Wassers durch, wobei er zu dem Ergebnis kam, „dass dieses Wasser sohin ein erdig-salinisches Ei-



Eine Ansichtskarte aus dem Jahr 1900 zeigt einen Fischer am idyllischen Langaubach, im Hintergrund das Eisenbad.



Das „Bad Kitzbühel“ in einer nicht datierten Zeichnung. Bilder (2): Archiv Sevignani



# chbergerstraße



Bibl. Museum Ferdinandeum.

senwasser ist, welches der Gehalt an quellsauren Salzen zugleich als ein Moorwasser bezeichnet“.

Laut Traunsteiner eignet sich das Wasser „zur innerlichen und äußerlichen Anwendung in all jenen krankhaften Körperzuständen, denen Schläffheit des Muskularsystems, Schwäche der Verdauungswerkzeuge, Disharmonie im Nervensystem oder ein Mangel an bildenden und ein Überwiegen in serösen Bestandteilen zu Grunde liegen“.

Durch das günstige Analyseergebnis erbaute Johann Harb im Jahr 1845 ein Haus zur Verabreichung von Bädern.

Der Betrieb ließ nichts zu wünschen übrig, das Badhaus erwies sich bereits im Jahr 1849 als zu klein, und es wurde ein Nebenhaus aufgeführt. Der neue Besitzer Josef Thaller ließ 1863 ein Badebüchlein drucken. Vor 1880 wurde wieder ein größerer Umbau vollzogen.

Eine weitere Untersuchung des Wasser im Jahre 1940 dürfte dann aber für das spätere Aus der Badeanstalt verantwortlich sein. Die Untersuchung wurde veranlasst durch den Landes-Fremdenverkehrsverband für Tirol bzw. der Besitzerin des „Eisenmineralbades Kitzbühel“, Frau Kathi Entstrasser.

Das Ergebnis der Untersuchung zeigte, dass das Wasser nur minimale Eisenmengen enthielt. Der Badebetrieb wurde im Jahr 1955 eingestellt. Heute befindet sich dort eine Fremdenpension und im Gebäude der ehemaligen Badeanstalt ist eine Filiale der örtlichen Sparkasse untergebracht.

Quelle: Stadtbuch, Band IV, „Die Bäder in Kitzbühel“, Seiten 423 ff.



Hochwasser im Jahr 1912, rund 500 Meter Straße wurde weggerissen, die Langau glich mehr einem See als einer Wiese.

## Rege Wohnbautätigkeit



Das Wohnbauprojekt der Siedlungsgenossenschaft Frieden am Schattberg (Bild oben) schreitet zügig voran. An der Stelle des ehemaligen Berghauses entstehen 18 neue Wohnungen für einheimische Familien. Mit der Fertigstellung der Bauarbeiten wird mit nächstem Jahr gerechnet. Begonnen wird im Jahr 2009 auch mit der nächsten Wohnbaustufe in Einfang. Auch hier wird weiterer Wohnraum für die Kitzbüheler Bevölkerung geschaffen. Beim Siedlungsprojekt in Sonngrub konnten bereits 35 Grundstücke verkauft werden. Auch hier wird bald mit dem Bau der ersten Eigenheimen begonnen werden können. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler macht sich gemeinsam mit Stadtbaumeister Mag. Stefan Hasenauer laufend ein Bild von den Bautätigkeiten in Sonngrub. Mit auf dem Foto zu sehen der Geologe Mag. Andreas Pflügler (rechts).



# ADVENT IN DEN BERGEN

STADT KITZBÜHEL \* KITZBÜHEL TOURISMUS \*

*„Das ist  
die stillste Zeit  
im Jahr“*

**Traditioneller Christkindlmarkt**  
in der Kitzbüheler Innenstadt vom 4. bis 24. 12. 2008

#### Öffnungszeiten:

4. 12. bis 23.12. nur DO bis SO  
von 14 bis 20 Uhr

8., 22. und 23. 12.  
von 14 bis 20 Uhr

24. 12.  
von 10 bis 14 Uhr

- ★ Nikolausbesuch in der Innenstadt und am Hahnenkamm
- ★ Krampuslauf
- ★ Spektakuläre Weihnachtskrippe aus Eis
- ★ Fackelwanderungen am Hahnenkamm
- ★ Weihnachtsstimmung in den Skihütten am Hahnenkamm
- ★ Begehbarer Adventkalender in Reith bei Kitzbühel u. v. m.



# Einsiedelei: Neueröffnung Anfang Dezember

Wer vom Tal in Richtung Hahnenkamm blickt, dem ist es wahrscheinlich schon aufgefallen: Die Gaststätte und die Kapelle der Einsiedelei sind wieder gut sichtbar. Die in den letzten Jahren allzu üppig gewachsenen Bäume wurden durch die städtischen Forstfacharbeiter entfernt. Dadurch hat man jetzt von der Terrasse der Einsiedelei wieder einen herrlichen Ausblick auf die Landschaft und die darunter liegende Stadt. Die Sanierung des einstiegen Traditionsgasthauses, das vor rund einem Jahr von der Stadt wieder aus Privatbesitz zurückgekauft wurde, schreitet planmäßig voran. Bis zum Beginn der Wintersaison werden die Arbeiten im Gaststättenbereich fertiggestellt sein. Der neue Pächter Günther Winklmaier hat bereits viele Ideen, wie er den Gästen den Aufenthalt in der Einsiedelei schmackhaft machen kann. Die Bergbahn AG ist bemüht, der an der Einsiedelei vorbeiführende Astenabfahrt wieder mehr Attraktivität zu ver-



*Durch das Fällen von Bäumen wurde die Aussicht auf Stadt und Landschaft verbessert. Im Bild Forstfacharbeiter Josef Hechenberger bei seiner nicht ungefährlichen Tätigkeit.*

schaffen. Olympiasieger Ernst Hinterseer hat sich in seiner Funktion als Bergbahn-Aufsichtsrat dieses Projektes angenommen. Somit steht einer Neueröffnung der Einsiedelei Anfang Dezember nichts mehr im Wege.



*Stadtförster Alois Erber begutachtet die Grabungsarbeiten für die neue Wasserleitung.*



*Bürgermeister Winkler und Stadtbaumeister Hasenauer mit dem neuen Pächter Günther Winklmaier (Mitte).*

Die Investmentbanker, die uns die derzeitige Finanzmarktkrise eingebrockt haben, sind legale Übeltäter mit ausgeprägter krimineller Ader.

*Helmut Schmidt, ehem. dt. Bundeskanzler*



*Dieser traditionelle Tiroler Volkskalender erscheint auch Anno 2009 in seinem 88. Jahrgang in unveränderter Form. „Reimmichl“ (Sebastian Rieger, 1867 - 1953) ist der geistige Vater des Tiroler Bauernbundes und war zu seiner Zeit ein „Bestsellerautor“. Er schrieb, was fürs Volk eine Freude war, hat Herz und Gefühl mit-sprechen lassen.*

*Der Reimmichlkalender ist in der **Bücherklause Haertel** um € 9,50 erhältlich.*



*Das unlängst erschienene und in der letzten Ausgabe der Stadtzeitung vorgestellte Buch über den Kitzbüheler „Bauernphilosophen“ Hans Filzer sei hier nochmals empfohlen. Das hervorragende Bildmaterial teilt sich gleichmäßig in Vergangenheit und Gegenwart. Heinz Grauß hat mit seiner „Filzer-Runde“ hier eine Kitzbühelensie von nachhaltigem Wert geschaffen. Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** und in **Museum** um 25,- Euro erhältlich.*



Ein stilles, wenn auch ungewöhnliches Berufsjubiläum konnte Anfang November **Stadtamtsdirektor Dr. Vitus Grünwald** feiern. Er trat vor 30 Jahren im Alter von 30 Jahren in den Dienst der Stadtgemeinde und kann am 1. Jänner 2009 auf drei Jahrzehnte als erster Beamter der Stadt zurückblicken.

Auf dem Foto das anlässlich der Verabschiedung des geschätzten Gemeinderevisors Regierungsrat **Amtsdirektor Herbert Wanker** (in der ersten Reihe neben **Bürgermeister Hans Brettauer**) im Juni 1988 aufgenommen wurde, sind neben dem Stadtamtsdirektor (2. von links in der 1. Reihe) alle Gemeindeamtsleiter aus dem Bezirk und **Marianne Döttlinger** und **Peter Schönacher** von der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel abgebildet.

Bei der damaligen Amtsleitertagung im Rathaussaal referierte der Stadtamtsdirektor zu praktischen Fragen des Verwaltungsalltags.

Von den 1988 tätigen Amtsleitern sind neben dem Stadtamtsdirektor noch elf im Dienst, ebenso die beiden Beamten der BH Kitzbühel.

Die Liste der Abgebildeten (von links):

1. Reihe **Egid Achorner (Reith)**, **Dr. Vitus Grünwald**, **BM Hans Brettauer**, **Reg. Rat Herbert Wanker**, **Max Mair**



(**St. Jakob i.H.**), **Jakob Gostner (Westendorf)**, **Walter Waldinger (Jochberg)**

2. Reihe: **Johann Schreder (Going)**, **Johann Arnold (Hochfilzen)** **Marianne Döttlinger**, **Peter Schönacher**, **Fritz Wieser (Fieberbrunn)**, **Johann Steiner (Waidring)**, **Alois Bosetti (Brixen)**, **Klaus Neumayr (Aurach)**, **Hermann Seibl (St. Johann)**

3. Reihe: **Stefan Mühlberger (Kössen)**, **Helmut Burger (Kirchdorf)**, **Franz Krepper (Oberndorf)**, **Günther Jaudl (Schwendt)**, **Ernst Pirnbacher (St. Ulrich)**, **Erwin Ramsauer (Itter)**, **Herbert Beranek (Hopfgarten)**, **Kurt Hainbuchner (Kirchberg)**.



**Helga Reisinger** und das Team vom Kindergarten **Vogelfeld** bedanken sich im Namen der Kindergartenkinder bei **Frau Heidi Lechner (Bildmitte)** - **Chefin von der ÖMV-Tankstelle in Kitzbühel** und **Sponsorin für die stärkende Jause (155 Brezen und 155 Säfte)** nach dem **Martinsumzug**.

## Senioren-Adventfahrt nach Christkindl und Steyr

Der Seniorenbund Kitzbühel besucht bei der traditionellen Adventfahrt am **Freitag, 19. Dezember**, das Weihnachtspostamt Christkindl, und eine Adventfeier und den Advent- und Weihnachtsmarkt in Steyr.

Am späten Vormittag stehen der Besuch der Wallfahrtskirche Christkindl, des Sonderpostamtes und einer Tiroler Großkrippe auf dem Programm, nach dem Mittagessen folgen das Adventblasen am Stadtplatz Steyr und die Märkte in der Altstadt und auf der Promenade.

Es sind noch Restplätze frei. Anmeldungen umgehend (**Meldeschluss: 12. Dezember**) bei **Obfrau Helene Demmer**, Tel. 72395, oder **Kassierin Rosemarie Salinger**, Tel. 64655.

Abfahrt: 7.30 Uhr **Badhaus**, **Zusteigestellen Gries**, **Hammerschmiedstraße**, **Pfarrau**, **Bahnhof**, **Himmelreich**, **Frieden** (im Abstand von jeweils fünf Minuten).

Rückkehr: ca. 21 Uhr



Mercedes-Benz Sportpark

# MOSCOW CIRCUS ON ICE 2. Jänner 2009

[www.sportpark.kitz.net](http://www.sportpark.kitz.net)

Kitzbühel

printed by: [www.image@media.com](http://www.image@media.com)

powered by Zipfer

## MOSCOW CIRCUS ON ICE „Ein Wintertraum auf glitzernden Kufen“

Nach der erfolgreichen Premiere im Friedrichstadtpalast Berlin, sowie den erfolgreichen Tournéeen in den Jahren 2006 und 2007, die von der Presse und dem Publikum begeistert aufgenommen wurden, begibt sich der „Moscow Circus on Ice“ aufgrund einer außerordentlichen Nachfrage erneut auf große Tournée in mehr als 100 Städten Europas.

Der „Moscow Circus on Ice“ wurde als erster Eiszirkus der Welt im Jahre 1962 gegründet und fasziniert bis heute mit seinen außergewöhnlichen Darbietungen: Akrobaten, Jongleure, Hochseilkünstler, Eiskunstläufer und Clowns, die durch und über eine glitzernde Eisarena fliegen.

Eine atemberaubende Show für Groß und Klein, in der in einzigartiger Form die Kunst des Eislaufens mit dem Facettenreichtum eines großartigen traditionellen russischen Zirkusprogramms kombiniert wird. Der schnelle Wechsel von Nummern verschiedener Genres, schwindelerregende Kunststücke, Jugendlichkeit, Professionalismus und die Emotionalität einzigartiger Artisten erschaffen ein wahrhaft magisches Schauspiel!

Seit seiner Premiere bis heute war der „Moscow Circus on Ice“ u.a. zu Gast in Italien, Holland, Frankreich, Japan, Israel, Südafrika, in den Vereinigten Arabischen Emiraten,

China, Kanada, und seine Shows eroberten sich mit Recht den Ruf, eine der schönsten und spektakulärsten der Welt zu sein.

Wo auch immer der „Moscow Circus on Ice“ zu Gast ist, das Publikum ist begeistert, da die Sprache dieser Kunst jeder Mensch überall auf der Welt versteht. Worte können nicht ausdrücken, was Sie in dieser Show sehen, hören und fühlen!

**Der Moscow Circus on Ice ist am 2. Jänner 2009 mit neuen Show-Nummern und Tanzeinlagen zum zweiten Mal in Kitzbühel. Karten gibt im Mercedes-Benz Sportpark (05356/20222, [info@sportpark.kitz.net](mailto:info@sportpark.kitz.net))**



*Der Mercedes-Benz Sportpark ist Schauplatz für den Circus on Ice.*



Ein ambitioniertes theaterpädagogisches Projekt an der Kitzbüheler Volksschule sensibilisierte die Schüler der 3. und 4. Klassen frühzeitig mit dem Problembereich sexueller Missbrauch. Ein speziell geschultes Schauspieler-Paar verstand es bestens, das schwierige, oft tabuisierte Thema den Kindern auf sensible Weise zu vermitteln. Für die Umsetzung des Projektes hat sich der Elternverein unter Obfrau Anette Burnell eingesetzt.



Am 11. November verbrachten einige Kinder des Kindergartens Vogelfeld mit ihren Betreuerinnen einen netten, unterhaltsamen Vormittag im Altenwohnheim Kitzbühel. Die Geschichte vom Heiligen Martin – die von den Kindern aufgeführt wurde – begeisterte einmal mehr die Senioren. Eine gute Jause für die kleinen Sänger rundete den schönen Vormittag ab. In diesem Zusammenhang bedankt sich die Geschäftsführung des Altenwohnheimes Kitzbühel bei Kindergartenleiterin Helga Reisinger und ihrem Team aufs Allerherzlichste. Die Kinder und die Bewohnerinnen sowie Bewohner des Altenwohnheimes freuen sich schon auf den nächsten gemeinsamen Vormittag.

sozial- u. Gesundheitssprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



## Alt und Jung feiern gemeinsames Laternenfest



Gemeinsames Basteln der Weihnachtsdekoration

Wie jedes Jahr feierten auch heuer wieder die Seniorinnen und Senioren des Tageszentrums des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel mit den Kindern der Kinderspielgruppe Sonnenschein zusammen das Martinsfest.

Eifrig hatten die Kinder der Kinderspielgruppe mit Ihren Betreuerinnen unter der Leitung von Netty Zimmermann zuvor Laternen gebastelt und Lieder eingeübt. Voller Freude und mit einer gehörigen Portion Aufregung spazierten die Kleinen mit ihren wunderschönen Laternen dann am Martinstag hinauf in das Tagesseniorenzentrum, wo sie von den Besuchern bereits mit großer Spannung erwartet wurden.

Die Seniorinnen und Senioren bewunderten die selbst gebastelten Laternen der Kinder und es war Ihnen anzusehen, wie sehr sie sich über den Besucher der Kinder und die vorgetragenen Lieder freuten. Auch die Leiterin des Tagesseniorenzentrums Margit Luxner betont, dass der Besuch der Kinder jedes Jahr eine große Freude und Abwechslung für die betagten Menschen darstellt.

Schön langsam zieht auch etwas weihnachtliche Stimmung im Tagesseniorenzentrum ein. Das gemeinsame Basteln der Weihnachtsdekoration sowie das Backen der Weihnachtskekse steht in den nächsten Wochen auf dem Programm.

Nähere Auskünfte zu den Angeboten des Tagesseniorenzentrums erhalten Sie bei Frau Margit Luxner, Tel. 05356/75280-2 oder im Sekretariat des Sozial- und Gesundheitssprengels unter Tel. 05356/75280.

### REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

#### Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **4. Dezember 2008** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 ist möglich.



# Seelensonntag 2008

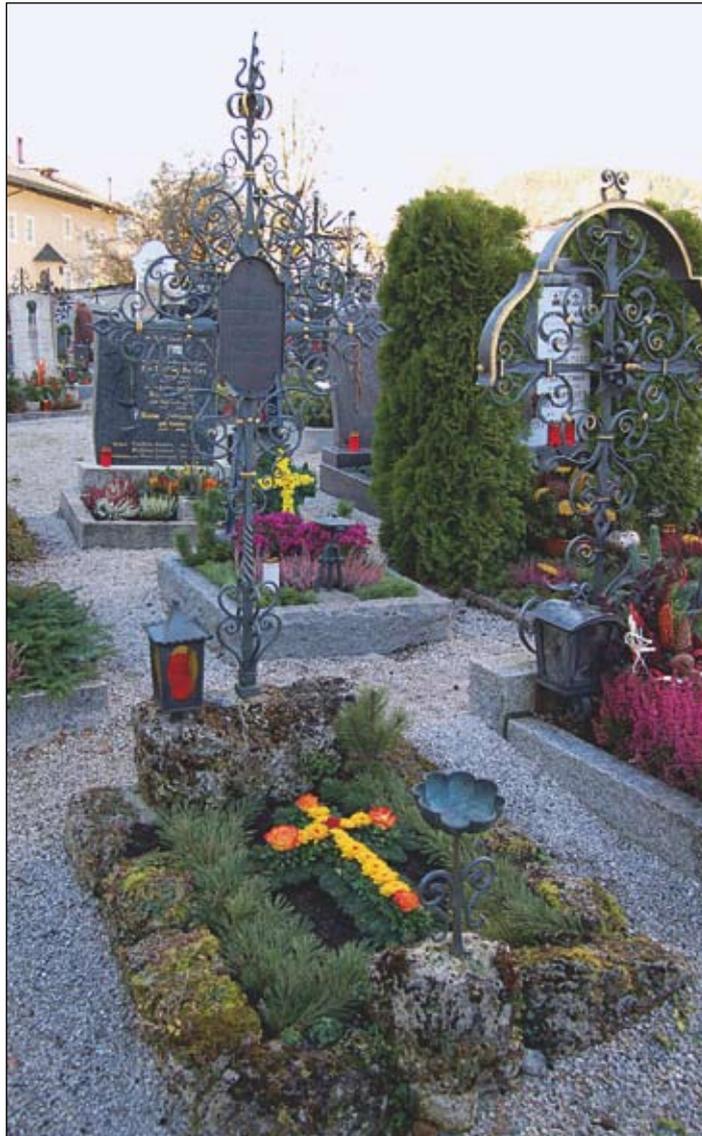
Der dem Gedenken an die Opfer der Kriege gewidmete erste Sonntag im November stand bei mildem Spätherbstwetter in der Stadt Kitzbühel wiederum im Zeichen der alljährlichen Feierlichkeiten. Nach dem von der Stadtmusik Kitzbühel gestalteten Requiem in der Stadtpfarrkirche gab es Kranzniederlegungen an den Denkmälern, die Traditionsvereine waren geschlossen ausgerückt.

**Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** hielt zum Anlass beim Libera vor der Katharinenkirche folgende Ansprache:

Liebe Teilnehmer am heutigen Gedenktag!

Man kann sehr weit in der Geschichte zurückgehen und wird immer feststellen: Der Tod von Soldaten im Krieg, ihre Grabstätten und die für sie errichteten Denkmäler und Gedenktafeln waren und sind fast immer und bei allen Völkern Gegenstand besonderer Rituale. Es geht dabei um Würdigung, um Erinnerung, das Erfassen und nicht einfache Bewältigen des gewaltsamen Sterbens so vieler. Es ist zweieinhalb Jahrtausende her, dass Perikles in Athen seine berühmte Rede auf die Gefallenen des Peloponnesischen Krieges hielt, eine der bekanntesten, und berührendsten, bewegendsten in der langen Geschichte der Menschheit. Die Rede war den Soldaten gewidmet die ihr Leben für ihr Vaterland gaben – nicht alle freiwillig und keiner gefragt ob er sterben wolle. Dieser Umstand hat sich in den unzähligen Kriegen seither nicht geändert.

Mit dem Ableben von immer mehr Zeitzeugen verblasen auch die Erinnerungen an die verheerenden Waffengänge des letzten Jahrhunderts, vor allem den Ersten und allmählich auch schon den Zweiten Weltkrieg. Da-



*Am Kitzbüheler Friedhof gibt es einige sogenannte Ehrengräber, deren Betreuung die Stadt Kitzbühel übernommen hat. Stadtgartenmeister Ägydius Mettler pflegt diese das ganze Jahr über mit besonderem Einsatz. Zu den Gedenktagen um Allerheiligen und Allerseelen zeigt sich seine Kreativität in anlassgerechtem Grabschmuck, Jahr für Jahr verschieden und von mühevoller Detailarbeit gekennzeichnet. Im Bild das Ehrengrab der bedeutenden Komponistin und Organisten Prof. Maria Hofer am Kitzbüheler Bergfriedhof, Stadtgartenmeister Ägydius Mettler und seinen Mitarbeitern sei auf diesem Wege einmal öffentlich gedankt.*

mit geht aber auch spürbar das Bedürfnis, der Opfer dieser Kriege zu gedenken, zurück. Doch tatsächlich ist die Bedeutung des heutigen Seelensonntags unverändert. Es geht im Grundsätzlichen darum, klarzumachen, dass die Toten der Kriege eine ganz ve-

hemente Lehre für uns bereit haben: Wir sollen aus ihrem Schicksaal, aus ihrem Weg in das Verhängnis, lernen. Sie mahnen uns, die Fehler in der Menschheitsgeschichte, die zu den verheerenden Gewaltausbrüchen geführt haben und noch immer führen, end-

lich zu korrigieren. Für die überwältigende Mehrheit der Verstorbenen gibt es in unserer Gesellschaft Grabstätten. Für Millionen Gefallener gibt es das – wenn überhaupt – meistens nur in der Anonymität riesiger Soldatenfriedhöfe, oft in der unmittelbaren Nähe der Kampfstätten. Für viele gibt es nicht einmal eine Namenstafel, nur die Worte „unbekannter Soldat“. Umso mehr haben die Gefallenen ein Recht auf Erinnerung und Pflege ihrer Stätten wie alle anderen Menschen auch. Nur durch Tage wie den heutigen gibt es Anlass, sich der Umstände des gewaltsamen Todes der Kriegsoffer bewusst zu werden, sich gedanklich in ihre Situation zu versetzen und die politischen und militärischen Gegebenheiten zu bedenken, an denen die überwältigende Mehrheit der Soldaten aller kriegführenden Nationen zu allen Zeiten niemals etwas ändern konnte, unter denen sie aber kämpften, litten und starben. Seien wir dankbar, dass uns derzeit unmittelbare Gefahr für Leib und Leben im Kriege nicht droht, aber nehmen wir das nicht als Selbstverständlichkeit, sondern als etwas, wofür man arbeiten und sich bemühen muss. Wer meint, man bekomme Frieden ohne Gegenleistung geschenkt, könnte eines Tages ein schmerzhaftes Erwachen erleben. Pflegen wir die Grab- und Gedenkstätten der Kriegstoten und nehmen wir Ihre Mahnung ernst. Dann gewinnt ihr zu früherem Tod und leidvoller Weg dorthin im Nachhinein einen Sinn. Leben ist Licht – Tod ist Dunkelheit. Heute sind wir aufgerufen, das Licht zu bewahren. Frieden ist Licht – Krieg ist Dunkelheit.

Ich danke Ihnen allen im Namen der Stadt Kitzbühel für Ihren Beitrag zur würdigen Gestaltung dieses Seelensonntags.



www.sparkasse-kitzbuehel.at

Für alle Fälle:  
Unsere attraktiven Sparangebote



**SPARKASSE**   
Kitzbühel

s Prämien Sparen

Jetzt mit

**4,75 %**  
Zinsen

**Mit Sicherheit ertragreich sparen.** Unsere attraktiven Sparformen sind besonders einfach, sicher und ertragreich. Wie etwa das sPrämien Sparen, das Ihnen bei monatlichen Sparbeträgen finanzielle Unabhängigkeit bringt! Informieren Sie sich bei unseren Kundenbetreuern.

\*Gültig bis auf weiteres. Laufzeit 24 Monate. Erhältlich bis 31.12.2009. € 1.500,- maximale Einzahlung pro Quartal.

**ENTSORGUNGSREFERAT****Standorte der Mobilen  
Sammelstelle für Wertstoffe**

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle  
**Dienstag:** Rennfeld und Faistenbergerweg  
(neben Gericht)  
**Mittwoch:** Schattberg und  
Siedlung Badhaus  
**Donnerstag:** Stegerwiese und  
Siedlung Badhaus  
**Freitag:** Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll  
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim  
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,  
Tel. 62161-33.**

**Barbarafeier  
im Josefstollen**

Südlich der Höglrainmühle befindet sich das Mundloch zum Josefi-Erbstollen. Dieser zum ehemaligen Kupferbergbau Schattberg gehörige Stollen wurde ab dem Jahr 2001 durch großen persönlichen Einsatz des allzufrüh verstorbenen Franz Salvenmoser sowie durch Franz Wessner auf einer Länge von 60 Metern begehbar gemacht.

Am **Mittwoch, 3. Dezember**, findet um **17.30 Uhr** als Gedenken an alle verstorbenen Knappen die traditionelle Barbarafeier statt. Die Kitzbüheler Bevölkerung ist hierzu herzlich eingeladen.

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 17. 11. 2008 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 26. 11. 2008 bis 29. 12. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

**1)Stadtgemeinde Kitzbühel;**

Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 374/1 von Bauland-Wohngebiet in Freiland, eines Teilbereiches des Gst 445/1 von Sonderfläche Sportanlage-Golfplatz in Bauland-Wohngebiet, eines Teilbereiches des Gst 492 von Freiland in Bauland-Wohngebiet und eines Teilbereiches des Gst 494 von Freiland in Bauland-Wohngebiet, von Bauland-Wohngebiet in Freiland und von Sonderfläche Sportanlage-Golfplatz in Bauland-Wohngebiet je KG Kitzbühel-Land (Siedlungsbereich Sonngrub).

**2)Rosmarie Sathrum-Gasteiger, Kitzbühel,**

Umwidmung eines Teilbereiches der Gste 3751/1 und 3764/1 je KG Kitzbühel-Land (Hohegg) von Freiland in Sonderfläche für sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude gemäß § 47 TROG 2006.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 26. 11. 2008

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Auflegung des allgemeinen und  
ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 17. 11. 2008 beschlossen, den Entwurf des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 26. 11. 2008 bis 29. 12. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

**Stadtgemeinde Kitzbühel;**

Gste 498, 497, 496, 494, 484, 483, 481/1 und 454 je KG Kitzbühel-Land (Siedlungsbereich Sonngrub).

Gleichzeitig wurde gemäß § 65 (2) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 26. 11. 2008

Dr. W i n k l e r  
Bürgermeister



# 1 Kabel – 3 Asse

Jetzt einsteigen,  
jetzt umsteigen  
auf die neuen,  
günstigen Pakettarife



Über 130 Fernsehprogramme, zum Großteil digital, über 50 Radioprogramme, Breitband-Internet und Festnetz-Telefonie schüttern Sie mit den Stadtwerken Kitzbühel via Kabel aus einem Ärmel. Und zwar zum Super-Sparpreis:

## Kabel-TV und Breitband-Internet

schon ab Euro 23,96 monatlich

## Kabel-TV, Breitband-Internet und Festnetz-Telefonie

schon ab € 30,96 monatlich



Nähere Infos zu den verschiedenen Paketangeboten erhalten Sie unter [www.kitz.net](http://www.kitz.net) oder bei den Stadtwerken unter **Tel. 05356/65651-0**



**STADTWERKE**  
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: [office@stwk.kitz.net](mailto:office@stwk.kitz.net), [www.kitz.net](http://www.kitz.net)



Verkehrsbetrieb



Kabel-TV, Internet



Kanal



# Weihnachtsgeschenke im Museum Kitzbühel

Im Museum der Stadt Kitzbühel werden spezielle Kitzbühel-Bücher, CDs sowie Christbaum- und Weihnachtsschmuck angeboten. Der Museumsshop ist Teil des Kitzbüheler Christkindlmarktes und in der Adventzeit von Mittwoch bis Sonntag geöffnet.

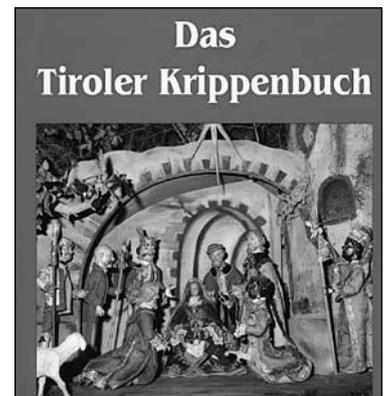
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag sowie Sonntag: 14 bis 18 Uhr;  
Samstag: 10 - 18 Uhr



Wolfgang Straub  
Bildband von Wolfgang Straub und Gerhard Trumler mit informativen Texten über Kitzbühel, deutsche und englische Ausgabe: € 49,90



Plakate, Drucke, Karten und Billets mit den populärsten Motiven Alfons Waldes



Das Tiroler Krippenbuch von Erich Egg und Herlinde Menardi.  
Das Standardwerk über die Tiroler Krippen mit zahlreichen Abbildungen: € 59,-



Skisport in Kitzbühel von 1920 bis 1960, DVD 12 min, Regie: Christian Berger. € 20,-



Vom Schnee  
Katalog zur Ausstellung „Vom Schnee“ mit Texten und zahlreichen Bildern zum Phänomen Schnee, Schnee in der Kunst und Alfons Walde. € 29,90



Kitzbüheler Bauernhöfe  
Die Besitzergeschichte der Kitzbüheler Bauernhöfe mit über 500 Abbildungen beschrieben von Monica Joast. € 58,-



Klosterarbeiten aus Jochberg  
Christkindl, Sträuße, Kronen und Kränze in aufwändiger Handarbeit hergestellt als Schmuck in der Weihnachtszeit.



CD mit Weihnachts-Musik aus verschiedenen Teilen Europas, aufgenommen von dem Kitzbüheler Dirigenten Bernhard Sieberer.



## Stadtmappe Kitzbühel des Österreichischen Städteatlas präsentiert

Am Freitag, 21. November wurde Bürgermeister Dr. Klaus Winkler die Stadtmappe Kitzbühel des Österreichischen Städteatlas überreicht. Der vom Ludwig-Boltzmann-Institut und vom Wiener Stadt- und Landesarchiv herausgegebene Städteatlas ist Ergebnis eines Forschungsprojektes, das sich der historischen Entwicklung ausgewählter österreichischer Städte widmet, wie Dr. Gerhard Meißl, der langjährige Leiter der Gruppe historischer Atlanten des Stadt- und Landesarchivs bei der Präsentation erläuterte.

Der Atlas umfasst als historisch-topographisches Kartenwerk neben umgezeichneten und reproduzierten Originalkarten einen wissenschaftlichen Kommentar und eine thematische Karte zur Siedlungsentwicklung der jeweiligen Stadt, die im Fall von Kitzbühel von Stadtarchivar Dr. Wido Sieberer verfasst bzw. bearbeitet wurden. Die Stadtmappe Kitzbühel des Österreichischen Städteatlas ist über das Wiener Stadt- und Landesarchiv, das Museum Kitzbühel oder den Buchhandel beziehbar.

### Vortrag zum 50. Todestag Alfons Waldes

Anlässlich des 50. Todestages von Alfons Walde spricht Prof. Gert Ammann am 11. Dezember 2008 über Leben und Werk des Künstlers und führt anschließend durch die Walde-Galerie im städtischen Museum Kitzbühel. Alfons Walde ist die Sonderausstellung „Vom Schnee“ gewidmet, im Rahmen derer im Jänner und Februar 2009 weitere Veranstaltungen und Führungen organisiert werden.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Dr. Wido Sieberer und Dr. Gerhard Meißl mit dem druckfrischen Kitzbüheler Städteatlas.



### Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32  
Tel. +43 (0)5356 67274  
[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)  
[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten:

29. 11. bis 20. 12.:  
**Mi – Fr, So 14 bis 18 Uhr**  
**Sa 10 bis 18 Uhr**

Ab 21. 12. 2008:

**Täglich 10 bis 17 Uhr**  
(25. 12. 08, 1. und 24. 1. 09  
geschlossen)

29. 11. 08. bis 11. 4. 09:  
**„Vom Schnee“. Sonderausstellung zum 50. Todestag von Alfons Walde**

### Eintrittspreise:

|                       |        |
|-----------------------|--------|
| Erwachsene            | € 5,-  |
| Einheimischenausweis, |        |
| Gästekarte            | € 4,-  |
| Gruppen               | € 3,50 |
| Kinder und            |        |
| Jugendliche bis 18    | € 2,-  |
| Führungen (pauschal)  | € 35,- |
| Kinder bis 6          | frei   |

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



# Sicherheit für Großveranstaltungen in Kitzbühel

von Chefinspektor Hermann Wallensteiner, Kommandant der Polizeiinspektion Kitzbühel

Die Zahl der Großveranstaltungen in Kitzbühel ist im Steigen begriffen und stellen diese nicht nur für den jeweiligen Veranstalter sondern auch für die Gemeinde, die Bezirkshauptmannschaft und die Polizei eine besondere Herausforderung dar. Jede Veranstaltung hat dabei aus polizeilicher Sicht andere Prioritäten. Ist es einmal die Leitung und Flüssighaltung des Verkehrs, so ist es ein anderes Mal die Freihaltung der Veranstaltungsräume oder aber die Obsorge um die Sicherheit im Veranstaltungsgelände. Dabei hat sich die Behörde und Polizei davon leiten zu lassen, dass nicht nur die Veranstaltung gesichert ablaufen kann, sondern es ist auch ein ebenso wesentlicher Teil der Überlegungen die Sicherheit im Umfeld, das heißt, es ist auch Sorge dafür zu tragen, dass Einsatzfahrzeuge jederzeit überall möglichst ungehindert anfahren können. Insbesondere die Stadt Kitzbühel bildet dabei aufgrund ihrer baulichen und verkehrstechnischen Situation einige Anforderungen. Der Stadtkern selbst ist von Einsatzfahrzeugen nicht immer sonderlich leicht zu erreichen, die enge Bauweise mit oftmals nur einem Zugang bilden weitere Herausforderungen. So haben kleinere Brandfälle im unmittelbaren Stadtzentrum in den letzten Jahren eindrucksvoll bewiesen, wo wichtig ein ungehindertes Erreichen dieser Einsatzorte ist und daher darauf besonderer Wert zu legen ist.

Nach all diesen Gesichtspunkten wird der Polizeieinsatz stets in Zusammenarbeit mit der Bezirkshauptmannschaft, der Stadtgemeinde (Bürgermeister als Veranstaltungsbehörde) und den Blaulichtorganisationen und dem Veranstalter selbst ausgelegt. Aus der Sicht der Polizei ist dabei insbesondere die ausgezeichnete Zusammenarbeit dieser Organisationen und der Veranstalter besonders hervorzuheben. An dieser Stelle sei aber auch erwähnt, dass der zusätzliche und natürlich auch mit Kosten verbundene Einsatz von Bediensteten privater Sicherheitsfirmen in die Überwachung von Veranstaltungen mehr und mehr erforderlich wird, wobei es hier eine klare Aufgabentrennung zwischen dieser und der Polizei gibt.

Die größte Veranstaltung schlechthin, das Hahnenkammrennen, ist natürlich auch für die Polizei in Kitzbühel das Highlight des Jahres. Hier obliegt der Polizei die Sicherung des Zuschauerbereiches außerhalb entlang der Rennstrecke, die Sicherung des Zielraumes, des Innenstadtveranstaltungsgeländes und natürlich die Bewältigung des Verkehrs. Aus diesem Grunde wird die Kitzbüheler Polizei



Der Autor.

auch massiv mit Kräften aus dem gesamten Bundesland Tirol verstärkt, um den Einsatz von Hunderten Beamten ermöglichen zu können. Aufgrund der rigorosen Umsetzung von Einschränkungen für Standbetreiber im Innenstadtbereich (Verbot des Ausschanks harter Getränke, Verwendung von Bechern, einheitliche Beschallung usw.) konnte die Sicherheit enorm verbessert werden. Wenngleich nach wie vor einige Medien vom „Ballermann“ in Kitzbühel sprechen, so ist doch mit einigem Stolz festzustellen, dass die Einsätze der Rettung beträchtlich zurückgehen und auch die Anfälle von kriminalpolizeilichen Ereignissen sinken.

Beim Hahnenkammrennen 2008 gab es an den drei Veranstaltungstagen 2 Einbruchsdiebstähle, 12 Diebstähle (meist Jacken, Ski usw.), 1 Sachbeschädigung und 5 Körperverletzungen (Raufereien). Aus diesen Zahlen ist wohl recht gut erkennbar, dass diese Megaveranstaltung wohl in punkto Sicherheit in der höchsten Liga spielt.

Aber wie schon angeführt, gilt es nicht nur den Veranstaltungsbereich selbst, sondern auch für das Umfeld eine optimale Sicherheit zu bieten. Dies führt mitunter auch zu gewissen Einschränkungen für alle Kitzbüheler Bürgerinnen und Bürger und natürlich auch unsere Gäste. Mitunter müssen Straßenzüge gesperrt werden, um einerseits den Besuchern einen geordneten Zu- und Abgang zu ermöglichen, aber auch eben ein ungehindertes Zufahren zu allen Örtlichkeiten im Einsatzfall zu gewährleisten. Leider ist dabei sehr oft Unverständnis zu bemerken. Vielfach wird nicht verstanden, dass man zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht an einen bestimmten Ort fahren kann – leider werden dann auch Ordnungskräfte (Polizei, Feuerwehr und private Security) vielfach beschimpft – obwohl sie ausschließlich bemüht sind im Interesse der Sicherheit und im Auftrag der Behörde ihre Arbeit bestmöglich zu erfüllen. Hier wäre es angebracht, seitens der Bevölkerung und Gäste mitunter mehr Verständnis dafür aufzubringen, dass diese Maßnahmen zu ihrem eigenen Schutz und Sicherheit erfolgen und eben mitunter Ausnahmen nicht vollziehbar sind. Bei allen Veranstaltungen werden Straßensperren und Beeinträchtigungen flächendeckend kund gemacht, meist sogar mit eigenen Postwürfen. Seitens der Polizei ergeht das ernste Ersuchen, diese Informationen aufzunehmen und entsprechend zu verhalten. In diesem Sinne wünscht sich die Polizeiinspektion Kitzbühel weiterhin sichere Veranstaltungen mit einem guten Einvernehmen und Verständnis mit der Bevölkerung und gutem Erfolg für unsere Stadt.

## IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: [stadtamt@kitzbuehel.at](mailto:stadtamt@kitzbuehel.at), Homepage: [www.kitzbuehel.eu](http://www.kitzbuehel.eu); Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.